



Pfarrkirche Unserer Frau

damit sie
eins sind



Pfarrkirche Heinrichs



Pfarnachrichten der Pfarren

Unserfrau

Heinrichs

Höhenberg



Pfarrkirche Höhenberg

Heil dem Geist

Heil dem Geist, der uns verbinden mag;
denn wir leben wahrhaft in Figuren.
Und mit kleinen Schritten gehen die Uhren
neben unserm eigentlichen Tag.

Ohne unsern wahren Platz zu kennen,
handeln wir aus wirklichem Bezug.
Die Antennen fühlen die Antennen,
und die leere Ferne trug

Reine Spannung. O Musik der Kräfte!
Ist nicht durch die läßlichen Geschäfte
jede Störung von dir abgelenkt?

Selbst wenn sich der Bauer sorgt und handelt,
wo die Saat in Sommer sich verwandelt,
reicht er niemals hin. Die Erde schenkt.

Rainer Maria Rilke

Liebe Pfarrgemeinden

„Es war einmal ein Stück Holz.“ Wer von uns hat nicht gehört von der sympathischen Holzpuppe mit der langen spitzen Nase, Pinocchio. „Die Abenteuer des Pinocchio,“ sind eines der bekanntesten Märchen der Welt. Der Autor, Carlo Collodi, heißt eigentlich Carlo Lorenzini. Sein Nachnamens-Pseudonym stammt von seinem Geburtsort Collodi in der Toskana in Italien. Ich habe mehr als zehn Jahre in der Toskana, nicht weit von Collodi gewohnt und als Seelsorger gearbeitet. So habe ich diesen Ort einige Male, allein oder mit anderen, besucht. In Collodi befindet sich auch der Pinocchio-Park. Es ist ein sehr traditioneller Park. In einem so bekannten Ort könnte ein großer Freizeit - Vergnügungspark sein und große Gewinne bringen. Aber der Pinocchio-Park hat etwas Besonderes. Er ist für dieses Märchen entstanden und seine Aufgabe ist, die Abenteuer von Pinocchio zu präsentieren und die Botschaft greifbar zu machen. Man kann dort von einer zu anderen Szene, wie beim Kreuzweg von einer zu anderen Station übergehen und über das eigene Leben nachdenken. Im Park breitet sich der aus der Küche bekannte Duft von Lorbeerblättern aus, weil die Pfade mit Bambus und Lorbeersträuchern bepflanzt sind.

Ich habe keine Intention „Märchen zu erzählen“. Noch mehr, weil wir die Fastenzeit gerade begonnen haben und wir wollen uns auf das Osterfest vorbereiten. Andererseits tun Märchen uns allen gut, nicht nur den Kindern. Sie waren früher überhaupt in erster Linie für Erwachsene geschrieben. Aus den Märchen fließt die universelle Weisheit, die uns hilft, das Leben anders zu betrachten, und unsere Probleme aus anderer Perspektive zu sehen.

„Die Abenteuer des Pinocchio“ ist ein Roman. Pinocchio als literarische Figur wird auch von anderen Autoren genutzt, um verschiedene Dimensionen des Lebens der Menschen zu benennen. Die Geschichte wurde auch schon einige Male verfilmt und auch in Form von Oper und Ballett interpretiert. Letztens wurde Pinocchio als animiertes Musical für Kinder und Erwachsene von Regisseur Guillermo del Toro produziert. Pinocchio bewegt sich hier in einer Welt voller Magie und Fantasie.

Aus der Bibel kennen wir den verlorenen Sohn. Man kann spüren, dass die beiden, Pinocchio und der verlorene Sohn etwas Gemeinsames haben. Aber ich würde Pinocchio keinesfalls einen verlorenen Sohn nennen. Er ist nur ein Kind, er ist nicht wie der, der sein Vermögen mit den Dirnen verprasst hat. Pinocchio verlässt seinen Vater, Gepetto, der ihn aus Holz geschnitzt hat, um einen eigenen Weg zu gehen. Einerseits scheint diese Zeit, die er ohne Vater, weit weg von der Heimat verbringt, eine verlorene Zeit zu sein, weil er nicht in die Schule geht, nicht wie andere Kinder lebt, er geht eigene Wege. So gerät er in Gefahr. Er ist naiv und macht dabei viele Fehler. Sehr bekannte sind seine kleinen Lügen, so dass ihm die Nase wächst. Aber andererseits braucht er das alles, um sich zu entwickeln. Er fühlt Hunger, Krankheiten und die Schwäche. Er muss Entscheidungen treffen und wird für gute Entscheidungen belohnt und für schlechte bestraft. Als eine Holzpuppe erfährt er so sich selbst, andere Personen, die Welt um ihn herum. Schließlich wird es ihm auch vorausgesagt, dass er eines Tages ein richtiger Junge aus Fleisch und Blut werden würde. Als er wieder seinen Vater trifft, verspricht er, ein ehrlicher und verantwortungsbewusster Junge zu sein. So wacht er dann eines Tages wirklich als Menschenkind, als richtiger Junge aus Fleisch und Blut, auf.

Mit diesem Roman von Carlo Collodi, sowie mit anderen Interpretationen, ist eine wichtige, wesentliche Frage verbunden: Was macht uns zu Menschen? Es werden verschiedene Antworten auf diese Frage gegeben und mehrere menschliche Fähigkeiten genannt, wie Bewusstsein, Ich - Bewusstsein, freier Wille, Vorstellungskraft, die Fähigkeit zur gesprochenen Sprache und zur bewussten Entscheidung. In der jüdeo - christlichen Tradition gibt es aber auch eine Dimension unseres Handelns, die uns mehr als andere, laut vielen Forschern zu Menschen macht. Es geht um die Fähigkeit Reue zu zeigen und uns radikal zum Besseren zu wandeln. Es ist selbstverständlich etwas, was wir auch in unserem persönlichen Leben erfahren, dass wir sündig sind. Aber das ist nicht alles. Wir besitzen etwas, was uns in dieser Situation nicht hilflos lässt. Diese Fähigkeit, Reue zu zeigen und uns auch radikal zum Besseren zu wandeln ist größer, als die Sünde selbst. Nicht die Sünde macht uns zu Menschen, auch wenn sie, wie wir sagen, menschlich ist, sondern diese Fähigkeit ist Zeichen unseres Menschseins.

Noch ein anderer Aspekt. Marionetten, zu denen auch Pinocchio als Holzpuppe gehört, waren schon in alten Zeiten Symbol des Spiels, des Vorgebens. Sie haben kein eigenes Ich, so sind sie auch Symbol der Menschen, die unter dem Einfluss der anderen stehen und ihnen zu Diensten sind. Platon schreibt von den Marionetten, die flohen, um von den Göttern nicht an den unsichtbaren Fäden gezogen zu sein. Sie wollten frei sein, in der Freiheit leben, selbst über sich entscheiden. Unserem Gott ist unsere Freiheit sehr wichtig. Bis es weh tut. Oft fühlen wir uns sogar von Gott verlassen, auch wenn er uns nie verlässt. Vielleicht wären wir bereit, mehr abhängig von ihm zu sein, damit es uns besser gehen könnte. Gott, der Schöpfer, hat uns die Freiheit geschenkt und sie ist für uns eine Aufgabe, oft eine große Herausforderung. Einmal gewählt müssen wir Gott jeden Tag wählen, an seiner Seite stehen, uns immer neu für ihn entscheiden.

In der Tradition der Kirche sind die Heiligen diejenigen, die nach dem Willen Gottes gelebt haben: diese, die von der Kirche selig- oder heiliggesprochen wurden, aber auch unzählige unbekannte Personen, die nach dem Willen Gottes ihr Leben gestaltet haben. Aus der Geschichte der Kirche kennen wir sehr gebildete Heilige, Denker, Intellektuelle wie Augustinus, Thomas von Aquin. Es waren auch Heilige, die auf die wichtigen Ereignisse des politischen und sozialen Lebens ihrer Zeit Einfluss hatten, wie z.B. der Hl. Bernhard von Clairvaux. Auch in der Zeit des Zweiten Weltkrieges gab es Personen, die sich durch die Liebe zum Nächsten auszeichneten. Wir kennen den heiligen Maximilian Maria Kolbe, den Franziskaner, der freiwillig sein Leben für seinen Mitgefangenen gegeben hat. Ich möchte diesmal eine Familie hervorheben:

Im Dezember 2022 hat Papst Franziskus den Märtyrertod des Ehepaares Josef und Wiktorina Ulma und ihrer sieben Kinder anerkannt. Die Seligsprechungsmesse von dieser Familie wird am 10. Dezember 2023 im einstigen Wohnort der Ulmas, dem Dorf Markowa in Ostpolen stattfinden.

Josef Ulma wurde 1900 geboren. Er war Landwirt, ein in der Gegend bekannter Obst- und Gemüsebauer, er züchtete auch Bienen und Seidenraupen. Außerdem war er Bibliothekar und katholischer Aktivist. Seine große Leidenschaft war die Fotografie. Josef hat viele Fotos von seiner Familie, seiner Bekannten und der Ortschaft hinterlassen. Auch das Foto, das ich präsentiere, stammt von ihm. Seine 12 Jahre jüngere Frau Wiktorina kümmerte sich um Haushalt und Kinder.



Diese Familie hatte eineinhalb Jahre lang, seit dem Herbst 1942, acht Juden und Jüdinnen auf ihrem Bauernhof versteckt, um sie so vor der Deportation in ein deutsches Vernichtungslager zu schützen. Josef und Wiktorina war bewusst, dass in Polen eine solche Rettung von Juden mit dem Tod der ganzen Familie bestraft wird. Trotzdem versteckten sie Saul Goldman und seine vier erwachsenen Kinder, sowie Lea Didler und Golda Grünfeld und ihre kleine Tochter. Die Goldmans waren Nachbarn von der Familie Ulma. Josef Ulma war sehr freundlich gegenüber Juden. Zuvor hatte er einer anderen jüdischen Familie beim Bau eines Verstecks geholfen. Die Ulmas waren auch Zeugen, wie auch andere 34 Juden aus Markowa und Umgebung erschossen wurden.

Josef Ulma, seine im siebenten Monat schwangere Frau Wiktorina sowie die sechs Kinder im Alter von eineinhalb bis acht Jahren wurden am 24 März 1944 um ca. 5.00 Uhr erschossen, nachdem sie von einem Polizisten verraten wurden. Der polnische Staatspräsident A. Duda hat diesen Märtyrertod bei der Eröffnung des Museums in Markowa erzählt. „Die Gendarmen und die Polizisten gingen zum Haus der Ulmas. Dann hörte man Schüsse. Darauf riefen sie die Fuhrleute und befahlen ihnen, zuzuschauen. Zunächst töteten sie die Söhne von Chaim Goldman und dann ihn selbst. Später töteten sie Josef und Wiktorina Ulma. Einer der Deutschen sagte zu den Fuhrleuten. „Da, seht zu, so sterben polnische Schweine, die Juden helfen.“ Und später wussten sie nicht, was sie mit den Kindern tun sollen, den sechs Kindern von Josef und Wiktorina. Und dann sagte der Kommandant der Gendarmen: „Ihr werdet wohl im Dorfe keine Probleme haben wollen“. Und tötete sie alle, der Reihe nach. Der Mann, der das aussagte, berichtete: „Zu hören waren Schüsse, Schreie und Wehklagen. Es war erschütternd.“

Die israelische Gedenkstätte Jad Vaschem verlieh den Ulmas 1995 den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“. 2016 wurde in Markowa ein Familie-Ulma-Museum zu Ehren der Polen, die Juden vor dem Holocaust retteten, eröffnet. Seit 2018 ist der Jahrestag der Ermordung der Familie Ulma, der 24. März, ein Nationaler Gedenktag für die polnischen Retter von Juden. Der Staat Israel zeichnete bisher mehr als 7200 Polinnen und Polen für die Rettung von Juden als „Gerechte unter den Völkern“ aus – so viele wie aus keiner anderen Nation. Laut Historikern riskierten durchschnittlich 14 Polen ihr Leben, um einen Juden zu retten.

„Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie.“ Dieser Abschnitt aus dem Lukasevangelium war in der Bibel von der Familie Ulma deutlich markiert. Sie haben diese Worte Jesu ernst genommen und erfüllt, indem sie das Leben der jüdischen Nächsten über ihr eigenes Leben gestellt haben. „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“

Eines können wir sicher sein, dass wir alle einmal vor Gott wieder stehen müssen. Dann werden wir auf unser Leben zurückblicken und dafür einstehen. Wir müssen den Weg des Lebens selbst gehen, immer wieder Entscheidungen treffen. Vielleicht den Kurs korrigieren. Gott gibt uns Zeit. Fähigkeiten. Gnaden. Wir sind frei in unseren Entscheidungen. Wir sollen gehen. Es liegt an uns, in welchem Stil.

Pater Joadi Muraš

Sternsinger

Auch zur heurigen Sternsingeraktion waren die Sternsinger in den Orten der Pfarre Unserfrau unterwegs und haben € 3 211,40 für die Mission gesammelt.



Seniorenmesse in Altweitra

Im Dezember fand die jährliche Messe der Senioren in der Filialkirche Altweitra statt. Welche vom Seniorenbund Unserfrau-Altweitra musikalisch gestaltet wurde. Als Abschluss wurde der Andachtsjodler gespielt und gesungen. Die Hl. Messe war sehr gut besucht.



Adventzauber am 5. Dezember

Am Samstag, den 3. Dezember luden die Freunde der Pfarrkirche Heinrichs zum Adventzauber in den Pfarrhof und Pfarrgarten herzlich ein. Die Besucher unterhielten sich bei warmen Getränken, pikanten Broten und süßem Gebäck recht gut. Zeitgleich war in der Pfarrkirche auch ein besinnliches Verweilen möglich.



Sternsinger

Die Sternsinger waren am 2. Jänner in der Göllitz und in Heinrichs unterwegs. Am 5. Jänner gingen sie in Pyhrabruck und Oberlembach von Haus zu Haus. Wir bedanken uns für ihren Einsatz. Den Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“, es konnten € 1.251,10 gesammelt und weitergeleitet werden.

Sternsinger Heinrichs:

Johanna Schuster, Elena Schuster,
Sarah Winkler, Juliane Schmid,
Jasmin Pollak-Strohmaier

Sternsinger Oberlembach und Pyhrabruck:

Simon Winkler, Emma Winkler,
Sophie Weninger, Jakob Hager



Fastensuppe

Nach der **Hl. Messe am Sonntag, den 12. März** gibt es wieder, wie in den letzten Jahren, die **Fastensuppe im Glas**. Wir bedanken uns im Voraus bei den fleißigen Köchinnen.



Besinnlicher Abend

Wir laden wieder zum besinnlichen Abend in der Fastenzeit am **Freitag, den 31. März 2023** herzlich ein.

Ab **19 Uhr Beichtgelegenheit** bei einem fremden Priester.

Um **19.30 Hl. Messe** und anschließend ist im Saal des Gemeindehauses ein **Diavortrag zum Thema „Der Weg Jesus vom Palmsonntag bis nach Ostern“** mit Altdechant Mag. Herbert Schlosser.

Wir hoffen auf zahlreichen Besuch.



Die Weihnachtsgottesdienste wurden wieder festlich gestaltet:

Danke der Bläsergruppe aus Reinpolz für die musikalische Umrahmung der Christmette; der Wortgottesdienst am Christtag wurde vom Kirchenchor in Begleitung der Orgel musikalisch gestaltet.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch der Familie Fegerl aus Reinpolz, die wie jedes Jahr die beiden Christbäume spendete.

Für alle die beim weihnachtlichen Schmücken der Kirche mitgeholfen haben - Herzlichen Dank dafür.

Sternsinger und Kindersegnung in Höhenberg

Am 6. Jänner segnete Pater Joachim Musial in der Pfarrkirche Höhenberg die Sternsinger.

Joy Zimmel, Fabienne und Janine Kamhuber, Jana und Lea Feiler.

Diese waren dann in Höhenberg und Reinpolz von Haus zu Haus unterwegs. Ein herzliches Dankeschön den Kindern und auch den Begleitern in den Ortschaften.



Bei dieser Hl. Messe fand auch die Kindersegnung statt. Für alle Messbesucher gab es selbst gebastelte Engel.

Suppessen in der Fastenzeit

Einladung zum 3. Suppessen der Pfarre Höhenberg am **Sonntag, den 5. März 2023** um ca. 9:00 Uhr im geheizten Feuerwehrhaus.

Gottesdienst ist um 8:00 Uhr



Der Erlös dient zum Kauf des Blumenschmuckes für den Innen- und Außenbereich der Pfarrkirche.

Freie Spende!

Pfarre Unserfrau

Begräbnisse

- 10. Dezember — Christian Bauer
- 4. Jänner — Pauline Gattringer
- 28. Jänner — Hubert Hackl
- 31. Jänner — Stefan Zeilinger
- 10. Februar — Maria Hackl

**Großes wird Gott in jenen Seelen wirken,
die anbetend vor Ihm sind.**

„DIE KIRCHE UND DIE WELT HABEN DIE VEREHRUNG DER EUCHARISTIE SEHR NÖTIG. IN DIESEM SAKRAMENT DER LIEBE WARTET JESUS SELBST AUF UNS. KEINE ZEIT SEI UNS DAFÜR ZU SCHADE UM IHM DORT ZU BEGEGNEN ... UNSERE ANBETUNG SOLLTE NIE AUFHÖREN.“ ~ JOHANNES PAUL II.

Jesus anbeten erfordert keine Ausbildung und keine außergewöhnlichen Fähigkeiten. Das Einzige was wir tun müssen, ist, Ihm ein bisschen Zeit schenken.

Wenn wir beten, dann kann Jesus arbeiten. **Er beschenkt und verwandelt uns in der Anbetung** und formt aus uns gütige Menschen, die Ihm immer ähnlicher und ein großer Segen für die Mitmenschen werden.

In der Pfarrkirche Unserfrau findet von jedem ersten Freitag im Monat (Beginn: nach der Hl. Messe) auf den darauffolgenden Samstag (Ende: gegen 17 Uhr) eine 24-Stunden-Anbetung statt, zu der man jederzeit kommen kann. Zusätzlich wird jeden dritten Donnerstag im Monat von 18:00 bis 20:30 Uhr das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Herzliche Einladung!



Krankensalbung

Die Krankensalbung ist nicht in erster Linie ein Sterbesakrament, so wie es leider immer noch größtenteils verstanden wird. Die Krankensalbung ist ein Sakrament der Stärkung und der Versöhnung in Zeiten schwerer Krankheit. Es ist möglich, sie auch mehrmals zu empfangen, und eben nicht nur, wenn es dem Betroffenen oder der Familie klar ist, dass es bereits auf den letzten Weg geht. Sofern es möglich ist, kann die Hl. Kommunion als letzte Wegzehrung empfangen werden. Das ist das eigentliche Sterbesakrament. Wenn die kranke Person tatsächlich im Sterben liegt und die Hl. Kommunion vielleicht nicht mehr empfangen kann, kann ein Sterbesegen gebetet werden. Dies kann auch durch Familienangehörige geschehen, oder im Krankenhaus durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenhauseelsorge. Ich möchte sehr ermutigen, diese Kultur der Sterbegebete wieder neu zu beleben. Früher war es in den Familien vielerorts üblich, und die Scheu, am Bett von sterbenden Angehörigen Gebete zu sprechen war noch nicht so groß. Im neuen Gotteslob gibt es unter der Nummer 17 und 18 einige Gebete in Krankheit und im Angesicht des Todes.

Haukommunion und Krankensalbung vor Ostern

Wenn Sie oder einer Ihrer Angehörigen durch Krankheit oder Gebrechlichkeit daran gehindert sind, die Kirche zu besuchen, bringe ich Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause, ebenso besteht die Möglichkeit einer Beichtgelegenheit.

Bitte um Anmeldung bei:

P. Joachim Musial: Tel. +43 676 826 63 34 51
Pfarrkanzlei: Tel. 02856/2437
oder in den Pfarren

Ich möchte auch ermutigen, mit dem Empfang der Krankensalbung nicht so lange zu warten, bis die kranke Person vielleicht gar nicht mehr ansprechbar ist und nicht mehr mitbeten kann. Wenn die Krankensalbung schon zu Hause im Kreis der Familie durch den Heimatpriester gespendet wird, würde das auch viel Druck von den Rufbereitschaftspriestern nehmen. Diese Rufbereitschaft ist nicht mehr einfach aufrechtzuerhalten. Es wäre schön, wenn das Sakrament der Krankensalbung wieder mehr ins pfarrliche Leben zurückkommen würde. Ich bin für unsere Pfarre gerne bereit dazu.

Impressum: Pfarrblatt der Pfarren Unserfrau, Heinrichs, Höhenberg;; Druck: Eigendruck. Für den Inhalt verantwortlich:

P. Mag. Joachim Musial, Redaktionsteam der Pfarren. Trotz sorgfältiger Bearbeitung Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Offenlegung lt. § 25 MG: Kommunikationsorgan der r. k. Pfarre Unserfrau. Die Pfarre Unserfrau ist Alleininhaber des Pfarrblattes.

Monatswallfahrt — Pfarrkirche Unserfrau

20. März — 20.00 Uhr Monatswallfahrt
mit P. Joachim Musial

20. April — 20.00 Uhr Monatswallfahrt
mit Pater Thomas Vyhnalik

20. Mai — 14.00 Uhr Monatswallfahrt
für Kranke und Senioren — Krankensalbung
mit Pfarrer Rudolf Pinger
anschließend Agape im Pfarrgarten

Beichtgelegenheit zu Ostern

Unserfrau: Sonntag, 26. März und 2. April
nach der Hl. Messe

Heinrichs: Gründonnerstag nach der Abendmahlmesse
Freitag, 31. März ab 19.00 Uhr

Höhenberg: Palmsonntag ab 7.30 Uhr
Gründonnerstag ab 16.30 Uhr

Erstkommunion

Vorbereitungstreffen in der Volksschule am 17. März und
24. März um 16 Uhr.

Vorstellungsmesse in der Pfarrkirche Unserfrau ist am
19. März für alle Kinder.

Beichte für alle Erstkommunionkinder ist am 14. April
um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche Unserfrau

Die Termine für die Erstkommunionfeiern sind:

- 16. April in Heinrichs
- 23. April in Unserfrau
- 30. April in Höhenberg

Fußwallfahrt nach Maria Bründl

Am **1. Mai** ist wieder eine **Fußwallfahrt von Oberlembach nach Bründl** geplant.

Wir starten um 8.00 Uhr bei der Kapelle in Oberlembach.
Um 16.00 Uhr feiern wir eine Hl. Messe in Bründl mit P.
Joachim Musial.

Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben.

Kanzleizeiten

Mittwoch von 8.00 bis 13.00 Uhr
Pfarrkirche Unserfrau
3970 Unserfrau 1
Telefon: 02856/2437
pfarramt.unserfrau@gmail.com

Fastensuppe

Pfarrkirche Heinrichs am 12. März
mit Suppe im Glas

Pfarrkirche Höhenberg am 5. März um
ca. 9.00 Uhr im geheizten Feuerwehrhaus

Fastenaktion

Die Fastenwürfel haben sie mit diesem Pfarrbrief bekommen. Sofern die Fastenwürfel nicht abgeholt wurden, bitten wir sie diese in die Kirche mitzubringen.



Firmung

Die Firmung findet am **22. April um 9.30 Uhr**
mit Abt Ambros Ehart in der Pfarrkirche Unserfrau statt.

Anschließend sind alle zur Agape in den Pfarrgarten geladen.

Florianimessen

Heinrichs am 29. April um 20.00 Uhr
Unserfrau am 30. April um 9.30 Uhr
Höhenberg am 6. Mai um 20.00 Uhr

Vorankündigung

Gemeinsame Pfarrwallfahrt
am 26. Oktober 2023
Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.

Eine ruhige besinnliche Fastenzeit
und ein gesegnetes Osterfest
wünschen Ihnen

P. Joachim Musial, die Pfarr-
gemeinde- und Pfarrkirchenräte.

